

Dienstag, 18. Juni 2024, Werra Rundschau / Lokales

Christian Kohlhausen absolviert 47 Kilometer als Wheelie

VON TOBIAS STÜCK



Auch das regnerische Wetter konnte Christian Kohlhausen nicht aufhalten. Sein Schwager kam in Niederdünzsbach vorbei, um ihn zu fotografieren. Foto: Sebastian Mordmüller/nh

Grebendorf/Eschwege – Nach fünfeinhalb Stunden hat Christian Kohlhausen die Hand für seine Hinterradbremse unendlich geschmerzt. Auf den letzten Kilometern war er von Krämpfen geplagt. Aufgeben kam für ihn aber nicht infrage. Zugunsten der Krebsforschung hatte er versprochen, eine Runde der Big Challenge, die am Samstag von Grebendorf aus stattgefunden hat, auf dem Hinterrad zurückzulegen. Eine Runde war allerdings 41 Kilometer lang.

Die Big Challenge wurde 2014 von Landwirten gegründet und sammelt seitdem mit sportlichen Anreizen Spenden für die deutsche Krebshilfe. Jörg Leimbach aus Kirchhosbach, der seit Jahren daran teilnimmt, hatte die Veranstaltung am Samstag erstmalig nach Nordhessen geholt. „Die Herausforderung der Veranstaltung besteht darin, Spenden und Sponsoren zu sammeln und durch den Sport an die eigenen Grenzen zu gehen, um den Krebspatienten Mut und Hoffnung zu vermitteln, damit sie nicht aufgeben“, sagt Vorsitzender Georg Biedemann. Christian Kohlhausen hat dafür sein Netzwerk in der Radsportszene genutzt. Er bekam von Sponsoren Fahrradteile zur Verfügung gestellt, die er über seinen Instagram-Kanal verkaufte. „Um möglichst viele Spenden zusammenzubekommen, brauchte ich eine Aktion, die auffällt“, sagt der 38-Jährige. Weil er vermutete, nicht der Schnellste unter den 185 Startern zu sein, kam ihm die Idee, die Strecke nur auf dem Hinterrad zu bewältigen.

Christian Kohlhausen liebt die Extreme. Zwölf Stunden mehr als 200 Kilometer bei Minusgraden unterwegs zu sein oder bei einer 19-stündigen Tour zwischenzeitlich auf dem Brocken zu stehen, sind für den Mountainbiker Teil seiner Karriere. Jetzt also der fünfeinhalbstündige Tanz auf dem Hinterrad. Kohlhausen wusste, dass es an diesem Samstag mal wieder länger dauern würde und startete bereits um 5 Uhr – um in den ersten Regenguss des Tages zu geraten. Sein Experiment ging gut los. Vom Startpunkt am Ziegelweg in Grebendorf fuhr er in einem Rutsch bis zur Honsel-Tankstelle auf einem Rad durch. Die zweite Etappe führte ihn ohne Unterbrechung bis an das Ortsschild von Schwebda. Nach den ersten Kilometern folgten aber nur noch kleinere Abschnitte als sogenannter Wheelie am Stück. Mehrere Hundert Meter war das, was er seit seiner Jugend geübt hat. „In meinem Heimatort Bischhausen haben wir uns gemessen, wer es am längsten kann.“ Für eine optimale Position muss man den Sattel tief stellen und mit der Hinterradbremse das Gleichgewicht ausbalancieren. „Sonst kann es schmerzhafteste Stürze auf das Steißbein geben.“ Sein Kumpel Christoph Saakel sei damals der Beste gewesen. Um ihn zu schlagen, übte Christian Kohlhausen, bis auch er es richtig gut konnte.

Aber selbst die Besten bringt das anstrengende Hinterradfahren an ihre Grenzen. Die Beine sind dabei nie ganz durchgestreckt. „Ab Oberdünz bach habe ich nach ein paar Metern immer neue Krämpfe bekommen.“ Da hatte er schon fast 40 Kilometer zurückgelegt. Auf der freien Fläche in Richtung Eschwege kamen starke Windböen dazu, die ihn ständig zum Neuansatz zwangen. „Alle anderen Teilnehmer, die mich überholt haben, haben mich aber angefeuert und total motiviert“, berichtet er.

Gelohnt hat sich seine Aktion. Mehr als 1000 Euro hatte er schon zusammengesucht, bevor er an den Start gegangen war. 1200 Euro wird er mindestens überweisen. Ein Beweisvideo im Zeitraffer, dass er die gesamte Strecke auf einem Rad absolviert hat, gibt es auf seiner InstagramSeite **[instagram.com/kohlgrafie](https://www.instagram.com/kohlgrafie)**